

Schwerpunkt Coronavirus-Pandemie

Präzisierung Hier gilt die 10-Personen-Grenze

VADUZ Ein Teil der Berichterstattung in der «Volksblatt»-Ausgabe vom 24. Februar über die ab dem 1. März geltenden Coronamassnahmen bedarf einer Präzisierung. Die Obergrenze von 10 Personen gilt für jegliche Veranstaltungen - insbesondere auch, wenn diese in den öffentlich zugänglichen Einrichtungen stattfinden, die ab dem 1. März wieder öffnen dürfen. Konkret: In einem Fitnesscenter dürfen sich zwar mehr als zehn Personen aufhalten, da es sich dabei nicht um eine Veranstaltung handelt. An einem Fitnesskurs in diesem Fitnesscenter dürfen aber maximal zehn Personen teilnehmen, da es sich dabei um eine Veranstaltung handelt. Kino- oder Theateraufführungen gelten laut Regierung aber per se als Veranstaltungen, für welche die 10er-Grenze gilt. Ein Museum wiederum ist wie ein Fitnesscenter zu beurteilen, ergo gilt im Normalbetrieb keine 10er-Grenze. Bei einer Vernissage im Museum hingegen gilt wieder die 10er-Grenze, da es sich dabei um eine Veranstaltung handelt. (red)

7-Tage-Schnitt bei 1,9 Kein weiterer Coronafall gemeldet

VADUZ Innerhalb eines Tages wurden keine weiteren Personen, die in Liechtenstein wohnen, positiv auf das Coronavirus getestet. Das teilte die Regierung am Mittwoch mit. Innerhalb der letzten sieben Tage wurden durchschnittlich 1,9 neue Fälle pro Tag gemeldet. Die hochgerechnete 14-Tages-Inzidenz, die zwecks internationaler Vergleiche berechnet wird, beläuft sich auf gut 50 Fälle. Das heisst, in den letzten 14 Tagen sind gut 50 Personen hochgerechnet auf 100 000 Einwohner erkrankt. Die kumulierte Fallzahl seit Beginn der Pandemie beläuft sich mittlerweile auf 2553 laborbestätigte Infektionen. Davon haben 2484 Personen die Infektion überstanden. Insgesamt traten bislang 54 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. Aktiv infiziert sind demnach aktuell 15 Personen, davon befanden sich Stand Dienstagabend drei Personen im Spital. Zehn Personen befanden sich in Quarantäne, weil sie im Kontakt zu einem Infizierten gestanden sind. Die täglich gemeldeten Fallzahlen beziehen sich jeweils auf den Zeitraum, in dem die Laborergebnisse vorliegen. Alle Laborergebnisse eines Tages (00:00-24:00 Uhr) werden jeweils am Folgetag mitgeteilt. Bei hohem Arbeitsanfall im Labor kann es jedoch zu Verzögerungen und damit zu starken Schwankungen bei den täglich gemeldeten Zahlen kommen. (red/ikr)

Sport Chur lockert für Schulen und Vereine

CHUR Die Churer Stadtregierung lockert die Vorschriften im Zusammenhang mit der Coronapandemie. Schul- und Sportinfrastrukturen sollen für Vereinsaktivitäten mit Kindern und Jugendlichen sowie Drittpersonen per 1. März wieder geöffnet werden. Das Hallenbad Obere Au öffnet ab dem 8. März für den Vereinsschwimmsport, wie der Stadtrat am Mittwoch informierte. Die Schul- und Sportinfrastrukturen waren am 19. Januar zur Sicherung des Präsenzunterrichts in den Schulen geschlossen worden. Die Öffnung für Vereine begründet die Stadtregierung mit einer aktuell stabilen Lage. Ausserdem würden die Coronatestungen in den Schulen regelmässig mit hoher Beteiligung durchgeführt. (sda)

Positivrate verharrt, Mutationen gewinnen wieder an Boden

Wochenüberblick Der Anteil positiver Coronatests hat in der vergangenen Woche stagniert. Derweil haben die mutierten Coronavarianten im Vergleich zur Vorwoche bei insgesamt tiefen Fallzahlen wieder etwas an Boden gewonnen.

VON DAVID SELE

Vergangene Woche haben sich etwas weniger Einwohner Liechtensteins auf das Coronavirus testen lassen.

Vom 15. bis zum 21. Februar wurden 711 Coronatests durchgeführt, wie aus den Zahlen des Amtes für Statistik hervorgeht. Darin enthalten sind auch die wöchentlich rund 240 Tests am Personal in der Alterspflege. Die restlichen Tests entfallen auf Personen mit coronatypischen Symptomen einerseits und andererseits auf symptomlose Personen, die sich auf eigene Kosten testen lassen wollten. Ebenfalls enthalten sind symptomlose Kontaktpersonen von Infizierten, die sich mit der mutierten Coronavariante angesteckt haben.

Die Zahl der positiv Getesteten ist trotz deutlich mehr Tests weiter gesunken. Insgesamt sind in der vergangenen Woche 11 Tests positiv ausgefallen, was einer Positivrate von 1,55 Prozent entspricht. In der Vorwoche lag die Positivrate bei 1,6 Prozent. Damit liegt die Positivrate weiterhin unter der kritischen Marke von 5 Prozent. Nach einer Faustregel der WHO weist eine Positivrate von mehr als 5 Prozent darauf hin, dass das Infektionsgeschehen nicht unter Kontrolle ist - also durch die Testungen nicht ausreichend abgebildet wird.

Fallzahlen steigen wieder leicht

Auch das Infektionsgeschehen flachte in der vergangenen Woche weiter ab. Die Hospitalisierungen bewegten sich auf einem stabilen Niveau, zwischen 3 bis 4 Covid-19-Patienten waren jeweils im Spital. Der letzte Todesfall im Zusammenhang mit einer Covid-19-Erkrankung ereignete sich am 16. Februar. Die täglich gemeldeten Fallzahlen erreichten vergangene Woche zwischenzeitlich den tiefsten Stand seit dem 3. Oktober 2020. Der 7-Tage-Durchschnitt lag am 18. Februar bei 0,84 Fällen. Seither sind die Infektionszahlen jedoch wieder leicht angestiegen. Gesundheitsminister

Coronamutationen

Anteil der Varianten am Infektionsgeschehen

Zeitraum	Fälle	Mutationen	Anteil
3. Januar - 9. Januar	118	0	0 %
10. Januar - 16. Januar	49	3	6,1 %
17. Januar - 23. Januar	56	12	21,4 %
24. Januar - 30. Januar	52	11	21,2 %
31. Januar - 6. Februar	25	4	16,0 %
7. Februar - 13. Februar	16	2	12,5 %
14. Februar - 20. Februar	6	1	16,7 %

«Britische» und «südafrikanische» Variante zusammengefasst. Quelle: Regierung

Coronatests in Liechtenstein

An Einwohnern Liechtensteins durchgeführte Tests

Zeitraum	negativ	positiv	Positivrate
2. November - 8. November	833	202	19,5 %
9. November - 15. November	639	188	22,7 %
16. November - 22. November	713	167	19,0 %
23. November - 29. November	678	119	14,9 %
30. November - 6. Dezember	662	127	16,1 %
7. Dezember - 13. Dezember	705	170	19,4 %
14. Dezember - 20. Dezember	1063	218	17,0 %
21. Dezember - 27. Dezember	1031	256	19,9 %
28. Dezember - 3. Januar	723	186	20,5 %
4. Januar - 10. Januar	697	122	14,9 %
11. Januar - 17. Januar	680	50	6,8 %
18. Januar - 24. Januar	720	63	8,0 %
25. Januar - 31. Januar	824	43	5,0 %
1. Februar - 7. Februar	719	29	3,9 %
8. Februar - 14. Februar	869	14	1,6 %
15. Februar - 21. Februar	700	11	1,6 %

Quelle: Amt für Statistik

Mauro Pedrazzini verwies an einer Medienkonferenz am Dienstag auf die Tücken der Statistik: Bei insgesamt sehr geringen Fallzahlen drückt bereits das Aufspüren eines Infektionsclusters die Kurve der Fallzahlen nach oben. «Wenn wir einen Indexfall haben, dessen Umfeld wir durchtesten, und so auf weitere Infektionen stossen, ist das zwar schlecht für die Statistik, aber eigentlich etwas Gutes. Das heisst nämlich, dass wir

eine Infektionskette gefunden und unterbrochen haben», so Pedrazzini. Besorgniserregend sei der Anstieg der Fallzahlen erst, wenn sich dieser nicht auf einen Personenkreis eingrenzen lässt. Entscheidend seien hierbei die Kapazitäten im Contact-Tracing, weil ein intensives Ausbruchmanagement nötig ist. Dies, insbesondere mit Blick auf die ansteckenderen Varianten des Coronavirus. Bis zum 23. Februar sind in

Liechtenstein 37 Fälle mit der «britischen» Variante B.1.1.7 und ein Fall mit der «südafrikanischen» Variante B.1.351 festgestellt worden. Drei der betroffenen Personen haben ihren Wohnsitz im Ausland, wurden aber in Liechtenstein getestet. Damit sind innerhalb von sechs Tagen drei weitere Fälle mit der britischen Variante hinzugekommen. Der Anteil der Mutationen am Infektionsgeschehen hat also offensichtlich wieder deutlich zugenommen. Da in Liechtenstein jede positive Laborprobe auf die Mutationen untersucht wird, dürfte die Dunkelziffer jedoch weit geringer sein als in anderen Ländern.

Bereits über 5000 Impftermine

Die Impfkampagne verläuft derweil weiter nach Plan. Ausgehend von einer Impfbereitschaft von 70 Prozent über die ganze Bevölkerung hinweg, sollten bis Ende Juli / Anfang August sämtliche Impfwilligen ein Impfangebot erhalten haben. Aus Sicht von Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini könnte dies ein Schlüsselmoment auf dem Weg zurück zur Normalität sein - vorausgesetzt, «dass uns die Mutationen keinen riesigen Strich durch die Rechnung machen», wie der Minister am Dienstag vor den Medien ausführte. Mit etwa 90-prozentiger Sicherheit konnte Pedrazzini bereits die Impfplanung der Altersgruppe 70+ präsentieren. Anfang Mai sollen hier die letzten Zweitimpfungen verabreicht werden. Bis Dienstagabend sind in Liechtenstein insgesamt 2212 Impfdosen verabreicht worden. 447 Personen haben bereits beide der notwendigen Impfdosen erhalten. 2840 weitere Impftermine waren bis Dienstagabend bereits vereinbart, aber noch ausstehend. Impfwillige Bewohner und Pflegekräfte in den Heimen sind seit vergangener Woche vollständig geimpft. Das exponierte Personal im Landesspital sowie in der medizinischen Grundversorgung wird bis Ende dieser Woche ebenfalls beide Impfdosen erhalten haben.

Bislang nur einzelne Verstösse gegen das Versammlungsverbot

Aufgelöst Obwohl viele Menschen schon «coronamüde» sein dürften, hält die Bevölkerung den Abstand in der Öffentlichkeit offenbar gut ein. Selbst an potenziellen Hotspots wie Glühweinständen seien Verstösse mehr Ausnahme statt Regel.

VON MICHAEL WANGER

Schon ohne Corona gäbe es im Winter nur wenige Möglichkeiten, sich am Feierabend mit seinen Freunden an der frischen Luft zu treffen. Aber eben, erstens befindet sich die Gesellschaft derzeit noch in der «Winterruhe», zweitens rät die Regierung, soziale Kontakte auf ein Minimum zu beschränken. Ein «Schlupfloch» gibt es allerdings: Punsch, Glühwein und Marroni. Es steht ausser Frage, dass die Hüttchen in

Schaan und Eschen den Umständen entsprechend einen guten Umsatz erzielen. Doch damit auch zum Problem: Da sie während der «Winterruhe» praktisch die einzigen abendlichen Treffpunkte sind, halten sich in unmittelbarer Nähe der Verkaufsstände viele Personen auf. Teils viel zu viele.

Wie die Landespolizei auf Anfrage mitteilt, habe sie bereits einmal wegen einer solchen Meldung ausser Acht gelassen - zumindest bei einem Marronistand. Fälle, die entweder mit dem Konsum von Lebensmitteln zusammenhängen oder in der Verantwortung von Lebensmittelbetrieben stehen, melde die Landespolizei zudem auch dem Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen (ALKVW), erklärt Mediensprecherin Sibylle Marxer.

Leute zeigten Verständnis

Acht Meldungen über Verstösse bei Lebensmittelbetrieben seien beim ALKVW seit Ende Mai 2020 einge-



Während der «Winterruhe» lockten besonders Glühweinstände viele Gäste an. Zu Regelverstössen kam es allerdings so gut wie nie. (Symbolfoto: Shutterstock)

gangen. Bei sechs davon sei das Amt aktiv geworden. Doch was bedeutet das? Im Grunde genommen handele das Amt gleich wie die Landespolizei. Das heisst, dass das Amt die betreffenden Personen auf die Schutzmassnahmen aufmerksam macht. «In der Regel zeigen die Menschen Verständnis», sagt Wolfgang Burtcher vom ALKVW. Denn unverhofft grosse Ansammlungen entstünden normalerweise nicht bewusst, sondern situativ. Meistens hätten sich kleinere Gruppen in der Nähe von

Take-aways respektive Lebensmittelbetrieben aufgehalten. Damit sei naheliegend, dass manche Personen vor oder nach dem Bezug ihres Getränks oder ihrer Mahlzeit kurz mit anderen Anwesenden unterhalten haben, ohne die Schutzmassnahmen zu beachten. Gemäss Burtcher genüge ein «freundlicher Hinweis» in der Regel schon, um die Ansammlung aufzulösen.